



**BAB A1
AS Kelberg –
AS Lommersdorf**

**Habitatkartierung
Spanische Flagge
(*Euplagia quadripunctaria*)**

i.A.

Landesbetrieb Mobilität, Trier

17.04.2015

BAB A1 AS Kelberg – AS Lommersdorf Habitatkartierung Spanische Flagge (Euplagia quadripunctaria)

Auftraggeber: **Landesbetrieb Mobilität Trier**
Dasbachstr. 15c
54290 Trier



Auftragnehmer: FÖA Landschaftsplanung GmbH
Auf der Redoute 12
54296 Trier



Projektleitung: Dr. Jochen Lüttmann

Bearbeitung: Dipl.-Geogr. Achim Kiebel

Dateiversion: P:\337_A1-Vertraeglichkeitsp\Inhalte\337-19 Sp.Flagge\Spanische Flagge Bericht 2015-04-17.docx

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass	1
2	Ökologie der Spanischen Flagge	1
3	Methode	2
4	Ökologie der Nektarpflanzen	4
5	Ergebnisse	4
5.1	FFH-Gebiet Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel	4
5.1.1	Grünbach im Bereich der Talbrücke Grünbach	4
5.1.2	Hardtbach im Bereich der Talbrücke Bongard	5
5.1.3	Grünbach im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens IV	6
5.1.4	Grünbach im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens V	6
5.2	FFH-Gebiet Ahrtal	7
5.2.1	Nohner Bach im Bereich der Talbrücke Nohner Bach Nord	7
5.2.2	Ahrtal im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens	9
6	Zusammenfassung	10
7	Literatur	11

Anlagenverzeichnis

Anlage 1:	Bewertungsschema: Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustandes der Populationen der Spanischen Flagge <i>Euplagia quadripunctaria</i> (Auszug aus Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 2006, S.173)	12
Anlage 2:	Kartieranleitung Spanische Flagge <i>Euplagia quadripunctaria</i> (Auszug aus LUBW 2014, S. 230)	13
Anlage 3:	Abbildungen	

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Zusammenfassende Beurteilung Untersuchungsflächen hinsichtlich der Habitataignung für die Spanische Flagge	10
------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----

1 Anlass

Die geplante A1 berührt folgende FFH-Gebiete, in denen die Spanische Flagge als Erhaltungsziel genannt ist:

- 5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel
- 5408-302 – Ahrtal

Nach Darstellung im Artenfinder Rheinland-Pfalz¹ befindet sich der nächste Nachweis der Spanischen Flagge (vom 31.8.2013) in ca. 3,5 km östlich der A1 in Eichenbach nördlich von Aremberg im FFH-Gebiet Ahrtal. Im LANIS RLP² werden darüber hinaus keine weiteren Nachweise in den betroffenen Messtischblättern 5606 und 5706 genannt. Das Naturschutz-Fachinformationssystem NRW³ nennt ebenfalls keine Vorkommen in den betroffenen Messtischblättern 5606 und 5706.

Da von der Art aus den FFH-Gebieten keine weiteren Angaben zur Verbreitung, zur Reproduktion und zu konkreten Vorkommen im Planungsraum bekannt sind, ist eine Betroffenheit der Art durch das Planungsvorhaben unsicher. Kartierungen seitens der Landesbehörden, die diese Unsicherheiten aufklären könnten, sind derzeit nicht geplant. In den vorliegenden Biotoptypenkartierungen zum Straßenbauvorhaben wurden die speziellen Habitatstrukturen nicht erfasst. In einer gemeinsamen Besprechung mit dem Vorhabenträger vom 21.3.2014 wurde seitens der SGD empfohlen, eine Kartierung und Abgrenzung von geeigneten Habitaten der Spanischen Flagge innerhalb der relevanten Wirkungsbereiche des Vorhabens vornehmen zu lassen. Eine Kartierung der konkreten Vorkommen wurde aufgrund der großen Mobilität der Art (s. Beschreibung der Artökologie in Kap. 3) für nicht aussagekräftig gehalten.

2 Ökologie der Spanischen Flagge

„Die Spanische Flagge bewohnt ganz unterschiedliche Lebensräume. In schattigen, feuchten und hochstaudenreichen Schluchten und an Ufern, in Randgebieten von Magerrasen, auf Lichtungen, an Außen- und Binnensäumen von Laubmischwäldern und in blütenreichen Gärten und Heckenlandschaften in Waldnähe ist sie ebenso zu finden wie an offenen trockenen, sonnigen Halden, in Weinbergsbrachen und in Steinbrüchen.

Struktur- und blütenreiche sonnige Lebensräume mit einem kleinräumigen Wechsel von schattigen Gebüschern, Staudenfluren, Säumen und Magerstandorten werden bevorzugt, da hier alle

¹ <http://www.artenfinder.rlp.de/artensuche> (11.12.2014)

²

http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_lanis/index.php?layers=tk25_blat,tk_sw,landes_grenze&schluessel=11963173030001&left=artefakt (11.12.2014)

³ <http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de/ffh-arten/de/arten/gruppe/schmetterlinge/rasterkarten/152059>

für die Larven und die Falter geeigneten und erforderlichen Lebensbereiche eng beieinander liegen.

In Rheinland-Pfalz konzentrieren sich die Vorkommen auf die Weinbaulandschaften beziehungsweise die Flusstäler, weil entlang dieser Täler der Mosaikcharakter von Habitatstrukturen meist besonders stark ausgeprägt ist.

Die Spanische Flagge fliegt über größere Räume hinweg. Sie bildet keine kleinen, in sich geschlossenen und wenig mobilen, sondern große, offene Populationen aus. Die Spanische Flagge wird als vagabundierender Wanderfalter eingestuft, der kilometerlange Strecken zurücklegen kann und jährlich saisonale Wanderungen zur Übersommerung durchführt, um anschließend zur Fortpflanzung in die Ursprungsgebiete zurückzuwandern.

Bevorzugte Nahrungspflanze ist der Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), dessen Hauptblütezeit mit der Flugzeit der Falter zusammenfällt. An den trockeneren Standorten erfüllt der Gemeine Dost (*Origanum vulgare*) diese Funktion.

Im größten Teil Europas ist die Spanische Flagge weit verbreitet, sie fehlt nur im Norden. In Rheinland-Pfalz ist sie eine Charakterart der Fluss- und Bachtäler. Besonders individuenreiche Vorkommen dieser Art existieren in den Tälern von Saar, Nahe, Lahn, Mittelrhein und Mosel und am Oberrhein.“ (Steckbrief zur Art 6199 der FFH-Richtlinie Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*)* Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz).⁴

EBERT (1997, S. 352 ff.) nennt als Lebensraum „Weg- und Straßenränder, Lichtungen, Außen- und Binnensäume, Schlagfluren und sonstige offene, sonnige und trockene bis halbschattige und feuchte Flächen in Laubwäldern.“ Bevorzugte Nahrungspflanzen der Raupe sind Himbeere (*Rubus idaeus*) und Fuchs-Greiskraut (*Senecio fuchsii*). Daneben nutzt die Raupe auch verschiedene andere allgemein verbreitete Pflanzen wie u.a. Salweide (*Salix caprea*), Eichen (*Quercus*), diverse Taubnessel (*Lamium*) und Brennessel (*Urtica dioica*) als Nahrung. Der Falter ist in hohem Maß auf den Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) als Nektarpflanze fixiert (S.353). Wichtige Habitate sind Schlagfluren und Vorwaldgehölze, wobei frische, beschattete, wie auch sonnige, trockene, stellenweise aber auch luftfeuchte Binnensäume mit Kräutern und Hochstauden sowohl als Larval- wie auch als Nektarhabitat Bedeutung haben (S.353).

3 Methode

Das vorliegende Gutachten beinhaltet eine Habitatkartierung für die prioritäre Anhang-II-Art Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*) in den FFH-Gebieten „Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel“ und „Ahrtal“ im Wirkraum der geplanten Trasse.

Folgende Teilräume der FFH-Gebiete befinden sich im Wirkraum der A1:

⁴ <http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=a&c=ffh&pk=1078>

FFH-Gebiet 5605-306 - Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel:

- Grünbach im Bereich der Talbrücke Grünbach (BW 17)
- Hardtbach im Bereich der Talbrücke Bongard (BW 16)
- Grünbach im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens IV
- Grünbach im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens V

FFH-Gebiet 5408-302 - Ahrtal:

- Nohner Bach im Bereich der Talbrücke Nohner Bach Nord (BW4)
- Ahrtal im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens

Der Untersuchungsraum umfasst einen mindestens 100 m breiten Talabschnitt beiderseits der Brückenbauwerke bzw. 100 m unterhalb der Einleitungsstellen. Der Untersuchungsraum umfasst die oben genannten Talabschnitte mit den als FFH-Gebiet ausgewiesenen Fließgewässern und ihren Ufersäumen sowie die außerhalb der Gebietsgrenzen gelegenen funktional anschließenden Auenbereiche und die unmittelbar angrenzenden Säume entlang von Wegen, Gräben und Waldrändern. Darüber hinaus wurden auch die geplanten Baustellenwege entlang der FFH-Gebiete untersucht.

Die Beurteilung der Habitatqualität für die Art erfolgt nach dem Bewertungsschema des Landesamtes für Umwelt Sachsen-Anhalt (2006)⁵ (siehe Anlage 1). Das Bewertungsschema wird durch LUBW (2014) weiter konkretisiert (siehe Anlage 2):

Eine grundsätzliche Habitateignung besteht nur bei Erfüllung folgender Kriterien (LUBW 2014, S. 230):

- Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren
- Vorhandensein geeigneter Nektarpflanzen (v.a. *Eupatorium cannabinum*, gebietsweise auch *Origanum vulgare*)
- Lage der Flächen im Waldverband oder in Waldnähe

Die vorliegende Untersuchung beinhaltet daher die Erfassung der Nektarpflanzen *Eupatorium cannabinum* und *Origanum vulgare* sowie der beiden anderen Kriterien Hochstauden- oder Gebüschfluren und Lage im Waldverband oder in Waldnähe im Wirkraum der geplanten A1.

Die Kartierung im Gelände erfolgte am 23.9.2014 auf Luftbilder im Maßstab 1:1.000. Zur Habitaterfassung erfolgt eine Biotoperfassung potenziell besiedelbarer Teilflächen mit Abschätzung

⁵ Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.); (Schnitter, P.; Eichen, C.; Ellwanger, G.; Neukirchen, M.; Schröder, E.; (Bearb.)) (2006): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 2, 370 S.

des Deckungsgrades der Nektarpflanzen Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) und Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*). Zu diesem Zeitpunkt waren beide Arten im Raum blühend. Zudem wurde die Ausbildung der Säume hinsichtlich der Ausprägung von Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren überprüft.

4 Ökologie der Nektarpflanzen

Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*)

Der Wasserdost kommt nach JÄGER (2011) in „sickerfrischen bis feuchten Auenwäldern und ihren Säumen, Waldschlägen und –verlichtungen, an Ufern und Gräben“ vor. Er kommt damit sowohl im Wald wie im Offenland vor. Nach der Datenbank Floraweb⁶ des BfN befinden sich die Hauptvorkommen in nährstoffreichen Stauden- und ausdauernde Unkrautfluren der Ordnung Convolvuletea (Nitrophytische Uferstauden- Saumgesellschaften nasser Standorte) und des Verbandes Atropion (Tollkirschen- Schlagfluren basenreicher Standorte). Nebenvorkommen sind in Bruch- und Auenwäldern verbreitet.

Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*)

Der Gewöhnliche Dost kommt nach JÄGER (2011) in „trocknen bis mäßig frischen lichten Eichen- und Kiefernwäldern, Wald- und Gebüschrändern, waldnahen Halbtrockenrasen und ruderalen Biotopen wie Straßenrändern und Bahnanlagen“ vor. Die Art gilt als Kennart der Ordnung Origanetalia vulgaris (Saumgesellschaften und Staudenfluren trockener Standorte). Nach der Datenbank Floraweb befinden sich die Hauptvorkommen in den Verbänden des Mesobromion (Trespen-Halbtrockenrasen) und des Erico-Pinion (Schneeheide-Kiefernwälder der Alpen).

5 Ergebnisse

5.1 FFH-Gebiet Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel

5.1.1 Grünbach im Bereich der Talbrücke Grünbach

Darstellung siehe Abb. 1.

Vorkommen der Nektarpflanzen:

Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*):

Vorkommen des Wasserdostes wurden nicht festgestellt.

⁶ <http://www.floraweb.de/>; Abruf am 11.12.2014

Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*):

Vorkommen des Gewöhnlichen Dostes wurden nicht festgestellt.

Säume / Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren:

Im FFH-Gebiet sind entlang des Grünbaches im westlichen Teil von der geplanten A1-Brücke (BW 17) nach Westen bis zum Waldrand entlang des ausgezäunten Ufers feuchte Brennnessel-Säume ausgebildet. Entlang des östlich anschließenden Bachabschnittes bis zur K65 sind aufgrund fehlender Zäune und der Beweidung mit Rindern keine Säume ausgebildet.

Außerhalb des FFH-Gebietes sind auf den Böschungen entlang des Weges am nördlichen Talhang je nach Beschattung trockene Säume (Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren) im Wechsel mit frischen Brennnessel-Giersch-Säumen ausgebildet. Südlich des Grünbaches ist am Weg entlang des Fichtenforstes ein beschatteter Brennnessel-Giersch-Saum ausgebildet.

Lage der Flächen im Waldverband oder in Waldnähe

Wälder befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Beurteilung der Habitateignung / Fazit

Der Grünbach besitzt im Bereich der Talbrücke Grünbach aufgrund fehlender Nektarpflanzen keine Habitateignung für die Spanische Flagge.

5.1.2 Hardtbach im Bereich der Talbrücke Bongard

Darstellung siehe Abb. 2.

Vorkommen der Nektarpflanzen:

Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*):

Vorkommen des Wasserdostes wurden nicht festgestellt.

Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*):

Vorkommen des Gewöhnlichen Dostes wurden nicht festgestellt.

Säume / Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren:

Aufgrund der dichten Bewaldung sind keine Säume im Bereich des Hardtbaches ausgebildet.

Lage der Flächen im Waldverband oder in Waldnähe

Wälder befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Beurteilung der Habitateignung / Fazit

Der Bereich des Hardtbaches besitzt aufgrund fehlender Nektarpflanzen und fehlender Säume (Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren) keine Habitateignung die Spanischen Flagge.

5.1.3 Grünbach im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens IV

Darstellung siehe Abb. 3.

Vorkommen der Nektarpflanzen:

Wasserdost (Eupatorium cannabinum):

Vorkommen des Wasserdostes wurden nicht festgestellt.

Gewöhnlicher Dost (Origanum vulgare):

Vorkommen des Gewöhnlichen Dostes wurden nicht festgestellt.

Säume / Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren:

Im FFH-Gebiet sind entlang der Ufergehölze des Grünbaches Säume aufgrund der Beweidung nur schwach ausgebildet. Sie werden überwiegend von Brennessel (*Urtica dioica*) gebildet. Auch die Säume der an die Weiden angrenzenden Wälder beiderseits der Bachau werden von überwiegend lückenhaft ausgebildeten frischen Brennessel-Giersch-Säumen gebildet.

Eine Schlagflur westlich des Grünbaches ist als Fingerhut-Gesellschaft ohne Vorkommen der beiden Nektarpflanzen ausgebildet.

Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren bestehen nicht.

Lage der Flächen im Waldverband oder in Waldnähe

Wälder befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Beurteilung Habitateignung / Fazit

Das Grünbachtal besitzt im vorliegenden Abschnitt aufgrund fehlender Nektarpflanzen und aufgrund des Fehlens von trocken-warmen Säumen keine Habitateignung für die Spanische Flagge.

5.1.4 Grünbach im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens V

Darstellung siehe Abb. 4.

Vorkommen der Nektarpflanzen:

Wasserdost (Eupatorium cannabinum):

Vorkommen des Wasserdostes wurden nicht festgestellt.

Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*):

Vorkommen des Gewöhnlichen Dostes wurden nicht festgestellt.

Säume / Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren:

Im FFH-Gebiet sind entlang der Ufergehölze des Grünbaches aufgrund der Beweidung mit Kühen und der fehlenden Zäunung keine Säume ausgebildet. Der an die beweidete Bachauweidung grenzende Waldrand nördlich des Grünbaches wird überwiegend von einem Schlehengebüsch gebildet. Trocken-warme Säume (Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren) kommen hier nicht vor. Südlich des Grünbaches befinden sich in Baumreihen an den Hangkanten beschattete frische Brennessel-Giersch Säume.

Lage der Flächen im Waldverband oder in Waldnähe

Wälder befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Beurteilung Habitatsignung / Fazit

Das Grünbachtal besitzt im vorliegenden Abschnitt aufgrund fehlender Nektarpflanzen und aufgrund des Fehlens von trocken-warmen Säumen keine Habitatsignung für die Spanische Flagge.

5.2 FFH-Gebiet Ahrtal

5.2.1 Nohner Bach im Bereich der Talbrücke Nohner Bach Nord

Darstellung siehe Abb. 5.

Vorkommen der Nektarpflanzen:

Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*):

Vorkommen des Wasserdostes wurden nicht festgestellt.

Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*):

Vorkommen des Gewöhnlichen Dostes wurden außerhalb des FFH-Gebietes in kleinen Beständen in trockenen Säumen entlang des im Tal verlaufenden Wirtschaftsweges festgestellt (Abb. 5):

Der Gewöhnliche Dost kommt im untersuchten Abschnitt des Nohner Bachtals mit 2 Beständen auf einer Gesamtfläche von ca. 330 m² und einer Deckung zwischen 1 und 10 % vor. Die Gesamtdeckung des Gewöhnlichen Dostes wird auf ca. 6 m² geschätzt.

Bestand 1 befindet sich ca. 300 m östlich der geplanten Talbrücke (BW4). Der Gewöhnliche Dost kommt hier in drei kleinen Vorkommen entlang von trockenen Wegeböschungen vor. Die Gesamtfläche wird auf ca. 30 m² geschätzt, wobei die Deckung nur max. 10 % beträgt. Die Gesamtdeckung des Gewöhnlichen Dostes beträgt hier demnach nur 3 m².

Bestand 2 ist eine magere Wegeböschung, die östlich an Bestand 1 anschließt. Das Vorkommen verteilt sich mit sehr geringer Deckung < 1% auf einen ca.150 m langen und 2 m breiten Streifen. Die Gesamtdeckung des Vorkommens beträgt hier demnach max. 3 m².

Säume / Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren:

Im FFH-Gebiet entlang des Nohner Baches sind Säume nur in einzelnen Bachabschnitten im Bereich der Ufergehölze ausgebildet. Aufgrund der in der Talaue vorherrschenden Beweidung mit Pferden und Kühen und der fehlenden Auszäunung des Baches sind über weite Abschnitte des Nohner Baches keine Säume ausgebildet. Die verbliebenen Säume sind als Brennnessel-Giersch-Säume ausgebildet.

Außerhalb des FFH-Gebietes sind am nördlichen Talhang auf den Böschungen entlang des Weges, an Waldrändern und entlang von Gebüsch je nach Beschattung trockene Säume (Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren) im Wechsel mit frischen Brennnessel-Giersch-Säume ausgebildet. Südlich des Nohner Baches ist am Waldrand ein beschatteter frischer Brennnessel-Giersch-Saum ausgebildet.

Feuchtwiesenbrachen in der Talaue werden von Beständen aus Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) und Brennnessel (*Urtica dioica*) beherrscht. Sie werden begleitet von Schlangen-Knöterich (*Polygonum amphibium*), Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) und weiteren Arten. Der Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*) ist nicht vorhanden.

Lage der Flächen im Waldverband oder in Waldnähe

Wälder befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Beurteilung Habitataignung / Fazit

Der Talabschnitt des Nohner Baches im Bereich der Talbrücke Nohner Bach Nord besitzt aufgrund des sehr kleinen Bestandes an geeigneten Nektarpflanzen keine Habitataignung für die Spanische Flagge. Für das Teilkriterium „Vorhandensein geeigneter Blütentrachten (v.a. *Eupatorium* bzw. *Origanum*)“ zur Beurteilung der Habitatqualität werden im Bewertungsschema für den Erhaltungszustand der Art (Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 2006 S.173, siehe Anlage 1) ebenso wie in der Kartieranleitung für die Art (LUBW 2014 S.230, siehe Anlage 2) keine Mindestflächengrößen angegeben. Angesichts der Lage des Nohner Bachtals außerhalb des Hauptverbreitungsgebietes der Spanischen Flagge (Weinbaulandschaften der Flußtäler, siehe Kap.3) wird davon ausgegangen, dass die sehr geringe Verfügbarkeit der Nektarpflanzen keine Habitataignung gewährleistet. Aufgrund des sehr geringen Angebotes der Nektarpflanze Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*) von nur 6 m² besitzt das Nohner Bachtal

keine Attraktivität für die Spanische Flagge. Innerhalb des untersuchten Abschnittes des FFH-Gebietes am Nohner Bach besteht damit keine Habitateignung für die Spanische Flagge.

5.2.2 Ahrtal im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens

Darstellung siehe Abb. 6.

Vorkommen der Nektarpflanzen:

Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*):

Vorkommen des Wasserdostes wurden nicht festgestellt.

Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*):

Vorkommen des Gewöhnlichen Dostes wurden nicht festgestellt.

Säume / Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren:

Im FFH-Gebiet ist entlang der Ufergehölze der Ahr aufgrund der bis dicht ans Ufer reichenden Mahd nur ein schmaler Saum ausgebildet. Er wird gebildet v.a. von Brennessel (*Urtica dioica*), Mädesüß (*Filipendula ulmaria*), Indischem Springkraut (*Impatiens glandulifera*) und Blauem Eisenhut (*Aconitum napellus*). Trocken-warme Säume (Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren) sind nicht ausgebildet.

Lage der Flächen im Waldverband oder in Waldnähe

Wälder befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Beurteilung Habitateignung

Das Ahrtal besitzt im vorliegenden Abschnitt aufgrund fehlender Nektarpflanzen und aufgrund des Fehlens von trocken-warmen Säumen keine Habitateignung für die Spanische Flagge.

6 Zusammenfassung

In den untersuchten Talabschnitten sind die Kriterien zur Habiteignung der Spanischen Flagge entsprechend Bewertungsschema (Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 2006, LUBW 2014) nur teilweise erfüllt (Tabelle 1):

- Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren sind nur am Grünbach im Bereich der Talbrücke und am Nohner Bach in Form trocken-warmer Säume ausgebildet.
- Vorkommen geeigneter Nektarpflanze wurden lediglich am Nohner Bach nachgewiesen. Der Bestand des Gewöhnlichen Dost (Origanum vulgare) im untersuchten Talabschnitt umfasst jedoch nur ca. 6 m² Gesamtdeckung und ist damit sehr gering. Die bevorzugte Nektarpflanze Wasserdost (Eupatorium cannabinum) wurde in keinem der Untersuchungsgebiete nachgewiesen.
- Die Lage der Flächen im Waldverband oder in Waldnähe ist für alle Gebiete erfüllt.

Entsprechend dem Bewertungsschema besteht eine grundsätzliche Eignung nur bei Erfüllung der genannten Kriterien. Das Kriterium „Vorkommen geeigneter Nektarpflanzen“ ist in keinem der untersuchten Gebiete ausreichend erfüllt. Entsprechend besitzen die durch die Trasse der A1 betroffenen Talabschnitte der FFH-Gebiete keine Habitateignung für die Spanische Flagge.

Tabelle 1: Zusammenfassende Beurteilung Untersuchungsflächen hinsichtlich der Habitateignung für die Spanische Flagge

(+ Kriterium erfüllt, - Kriterium nicht erfüllt)

Kriterium	Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren	Vorhandensein geeigneter Nektarpflanzen (v.a. Eupatorium cannabinum, gebietsweise auch Origanum vulgare)	Lage der Flächen im Waldverband oder in Waldnähe	Beurteilung der Habitateignung
Untersuchungsgebiet				
Grünbach im Bereich der Talbrücke Grünbach	+	-	+	Keine Habitateignung
Hardtbach im Bereich der Talbrücke Bongard	-	-	+	Keine Habitateignung
Grünbach im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens IV	-	-	+	Keine Habitateignung
Grünbach im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens V	-	-	+	Keine Habitateignung
Ahrtal im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens	-	-	+	Keine Habitateignung
Nohner Bachtal	+	- (Sehr gering)	+	Keine Habitateignung

7 Literatur

- Bundesamt für Naturschutz (BfN): Floraweb. <http://www.floraweb.de/>
- Ebert, G. (Hrsg.) (1997): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 5, Nachtfalter III. Ulmer. Stuttgart. 575 S.
- Jäger, J. (Hrsg.) (2011): Rothmaler Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. 930 S..
- LANUV Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: FFH-Arten und Europäische Vogelarten in Nordrhein-Westfalen. <http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de/ffh-arten/de/start>
- LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (2014): Handbuch zur Erstellung von Management-Plänen für die Natura 2000-Gebiete in Baden-Württemberg. Version 1.3, 474 S.. <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/service/is/11169/>
- Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.); (Schnitter, P.; Eichen, C.; Ellwanger, G.; Neukirchen, M.; Schröder, E.; (Bearb.)) (2006): Empfehlungen für die Erfassung und Bewertung von Arten als Basis für das Monitoring nach Artikel 11 und 17 der FFH-Richtlinie in Deutschland. Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Sonderheft 2, 370 S.
- Landschaftsinformationssystem der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz (<http://www.natura2000.rlp.de/steckbriefe/index.php?a=s&b=a&c=ffh&pk=1078>)
- .

Anlage 1: Bewertungsschema: Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustandes der Populationen der Spanischen Flagge *Euplagia quadripunctaria* (Auszug aus Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 2006, S.173)

Kriterien zur Bewertung des Erhaltungszustandes der Populationen der Spanischen Flagge
***Euplagia quadripunctaria* (PODA, 1761)**
- Bewertungsschema -

Population	A (hervorragend)	B (gut)	C (mittel bis schlecht)
Gesamtbestandsgröße ⁰⁷⁾	langfristig stabil oder > 50 Falter	geringfügige Verschlechterung (≤ 20 %) oder 10–50 Falter	größere Verschlechterung (> 20 %) oder < 10 Falter
Anzahl und räumliche Verteilung besiedelter Teilflächen	sehr gut	gut	kein oder wenig Austausch
<i>fakultativ:</i> weitere Vorkommen im Umkreis von 10 km	> 5 Vorkommen	2–5 Vorkommen	< 2 Vorkommen
Habitatqualität	A (hervorragend)	B (gut)	C (mittel bis schlecht)
Habitat ⁰⁸⁾ : warmfeuchte, gut bis mäßig besonnte, nicht oder extensiv genutzte Hochstauden- und Gebüschfluren an meist wechsel-feuchten Standorten - Vorhandensein geeigneter Blüten-trachten (v. a. <i>Eupatorium</i> bzw. <i>Origanum</i>) - Nähe zu Gehölzstrukturen	sehr gute Verfügbarkeit	gute Verfügbarkeit	schlechte Verfügbarkeit
Beeinträchtigungen ⁰⁹⁾	A (hervorragend)	B (mittel)	C (mittel bis schlecht)

Bemerkungen/Erläuterungen

- ⁰¹⁾ - Lebensraumtypen- und naturraumbezogene Repräsentativität der Auswahl der Meldegebiete durch die Bundesländer vorausgesetzt (vgl. Anforderungen nach BOLZ 2001).
- ⁰²⁾ - Mit grober Häufigkeitsschätzung in allen nicht-detailuntersuchten Flächen.
- ⁰³⁾ - Ggf. Nachprüfen durch Lichtfang auf geeignet erscheinenden Flächen ohne Artnachweis und/oder Wiederholungskartierung (BOLZ 2001).
- ⁰⁴⁾ - Aufgrund von zu erwartenden sehr starken Bestandsfluktuationen sollte mindestens alle 2 Jahre (oder blockweise) und dafür in geringerer Stichprobe kartiert werden.
- ⁰⁵⁾ - Nach BOLZ (2001) sollten Strukturparameter wie Verbuschungsgrad, Ober- und Unterholzdichte und Krautschichtdeckung ergänzend erhoben werden.
- ⁰⁶⁾ - Die Raupensuche ist sehr zeitintensiv (vgl. BOLZ 2001),

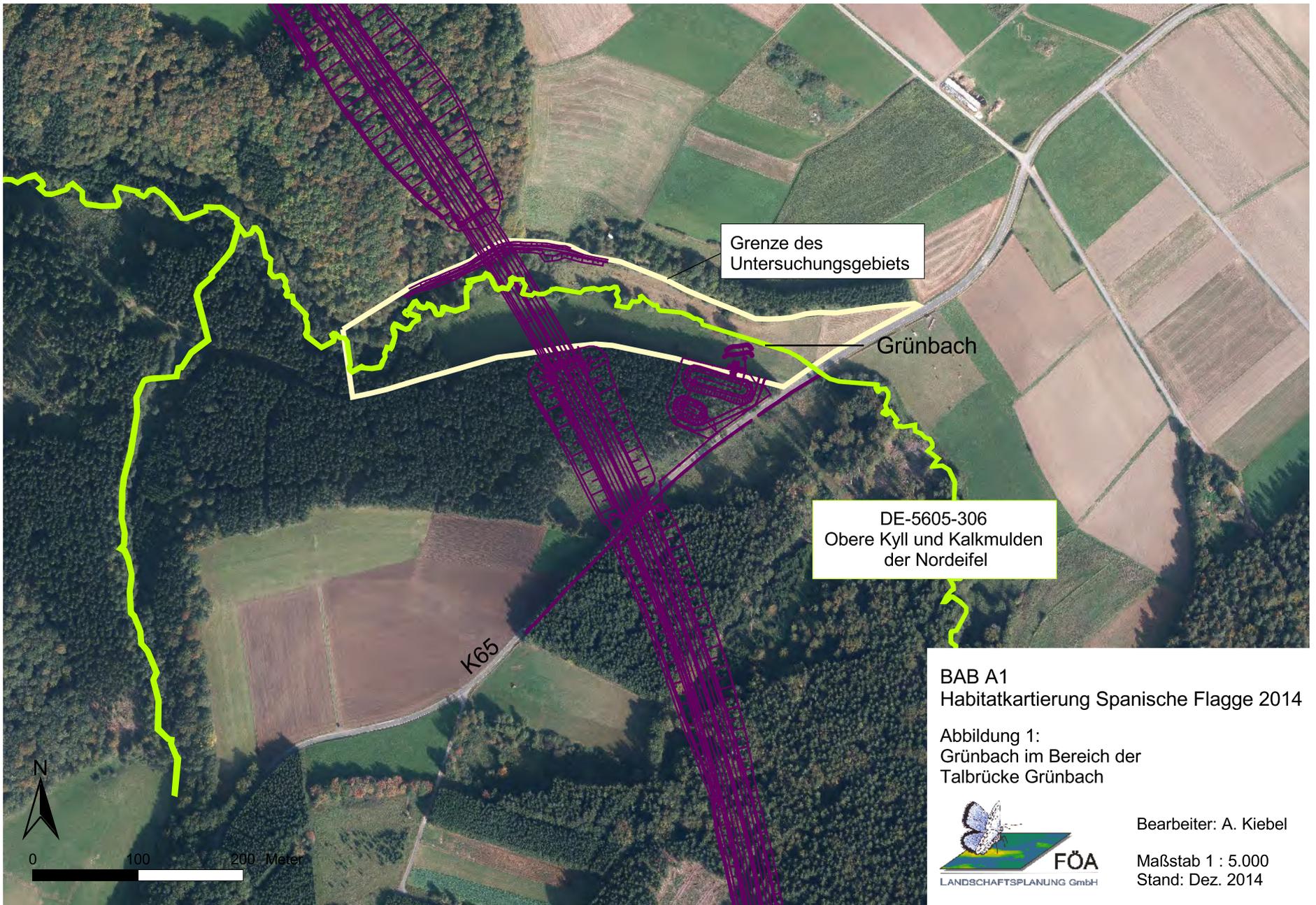
- „Bestand“ für „A“ und < 6 für „C“ an. LANGE & WENZEL (schriftl.) schlagen > 25 Falter/100 m (Transekt) bzw. > 10 Falter/Lichtfang (Maximalwert pro Standort und Jahr) für „A“ und < 6 Falter/100 m bzw. < 5 Falter/Lichtfangtermin für „C“ vor. SCHÖNBORN & FRIEDRICH (1995) beurteilten Probeflächen mit „mind. 13 Individuen“ als „Vorkommen mit großer Dichte“ im südöstlichen TH. JELINEK (2002) erfasste zwischen 1998 und 2002 folgende Tageshöchstbestände: 42, 46, 15, 5 und 11 Falter. LOBENSTEIN (mdl.) fand 12–15 Falter/Teilfläche im südlichen NI.
- ⁰⁸⁾ - v. a. nach LFU (2003).
- ⁰⁹⁾ - SCHÖNBORN & FRIEDRICH (1995) sowie PRETSCHER (2000a) führen folgende Gefährdungen auf: Ausräumen der Reb- und Feldflur (v. a. Entfernen von Feldgehölzen, Hecken oder Säumen, Aufgabe von Weinbergsbrachen), großflächige Melioration, Zerstörung von Trockenhängen und Böschungen, Biozideinsatz im Weinbau oder Wegrand-

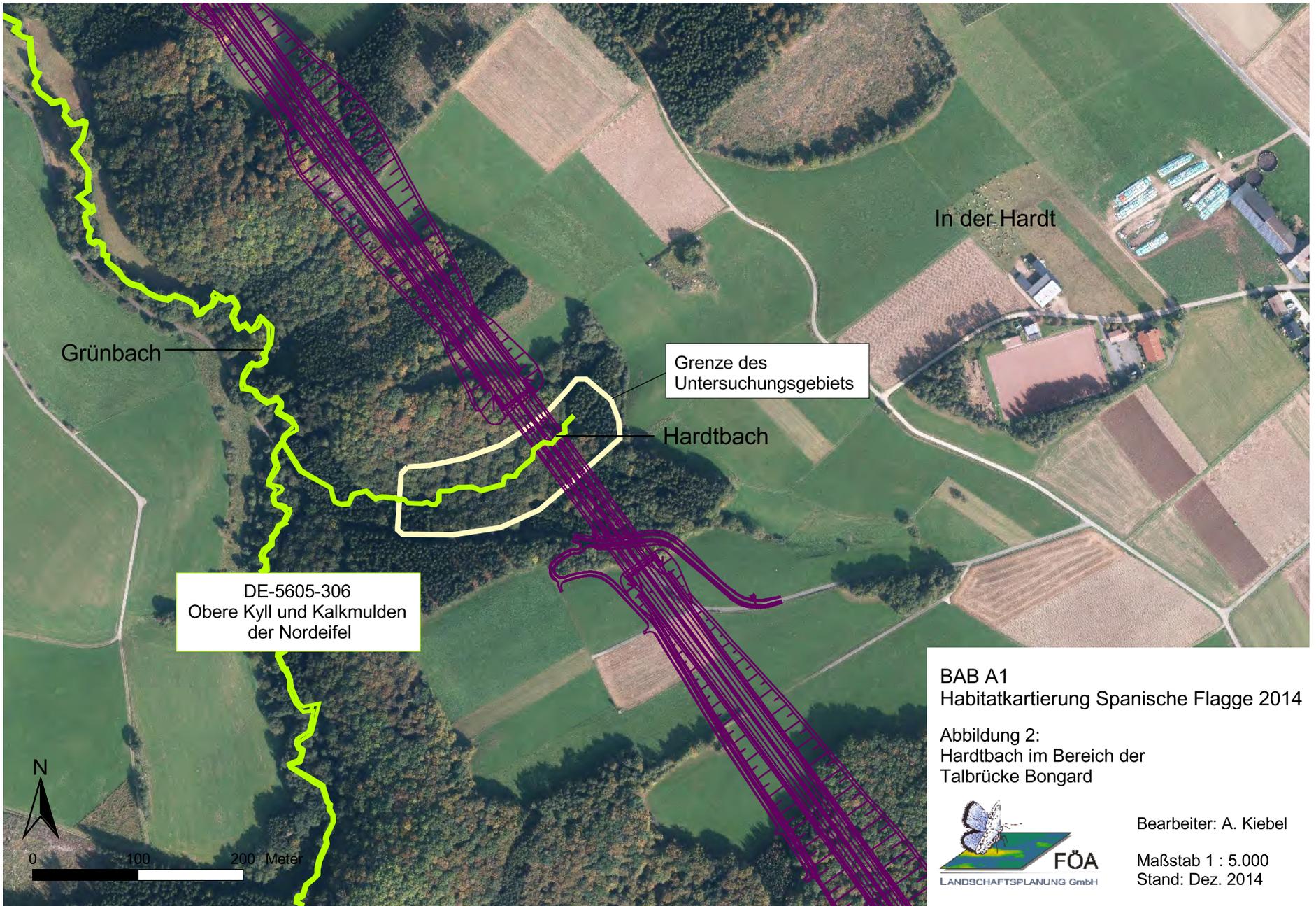
Anlage 2: Kartieranleitung Spanische Flagge *Euplagia quadripunctaria* (Auszug aus LUBW 2014, S. 230)

Habitatqualität	A	B	C
Habitat-eignung und mittelfristige Prognose (grundsätzliche Eignung nur bei Erfüllung folgender Kriterien)	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
<ul style="list-style-type: none"> ■ Flächen mit gut bis mäßig besonnten, nicht oder extensiv genutzten Hochstauden- und Gebüschfluren ■ Vorhandensein geeigneter Nektarpflanzen (v.a. <i>Eupatorium cannabinum</i>, gebietsweise auch <i>Origanum vulgare</i>) ■ Lage der Flächen im Waldverband oder in Waldnähe²⁰ 			
Habitatverteilung und -verbund: Einbindung der Vorkommen in Metapopulation	> 5 weitere aktuelle Vorkommen im Radius von 10 km vorhanden*	2–5 weitere aktuelle Vorkommen im Radius von 10 km vorhanden*	< 2 weitere aktuelle Vorkommen im Radius von 10 km vorhanden* oder: Situation nicht bekannt bzw. nicht einschätzbar
Habitatverteilung und -verbund: Ausprägung von geeigneten Strukturen zur Bildung von Metapopulationen im FFH-Gebiet	gut	mittel	schlecht
Zustand der Population	A	B	C
Abschätzung anhand folgender Parameter: Häufigkeit und Größe der Bestände:	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
<ul style="list-style-type: none"> ■ Interpretation der Nachweishäufigkeit der Art im Verhältnis zum Suchaufwand in geeigneten Habitaten und Interpretation der Größe der gefundenen Bestände (geschätzte Bestandsgröße Imagines bezogen auf das Gesamtgebiet) 			
Beeinträchtigungen	A (keine / gering)	B (mittel)	C (stark)
* aus vorliegenden Daten zu entnehmen, keine eigenen Erhebungen im MaP			
<p>²⁰ Ausnahmsweise können Habitate auch in größerer Entfernung von Wäldern liegen (z. B. in gehölzreichen Sukzessionsstadien ehemaliger Abbaugelände)</p>			

Anlage 3: Abbildungen

- Abbildung 1: Grünbach im Bereich der Talbrücke Grünbach
Abbildung 2: Hardtbach im Bereich der Talbrücke Bongard
Abbildung 3: Grünbach im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens IV
Abbildung 4: Grünbach im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens V
Abbildung 5: Ahrtal im Bereich der Einleitung des Regenrückhaltebeckens
Abbildung 6: Nohner Bach im Bereich der Talbrücke Nohner Bach Nord





In der Hardt

Grünbach

Grenze des Untersuchungsgebiets

Hardtbach

DE-5605-306
Obere Kyll und Kalkmulden
der Nordeifel

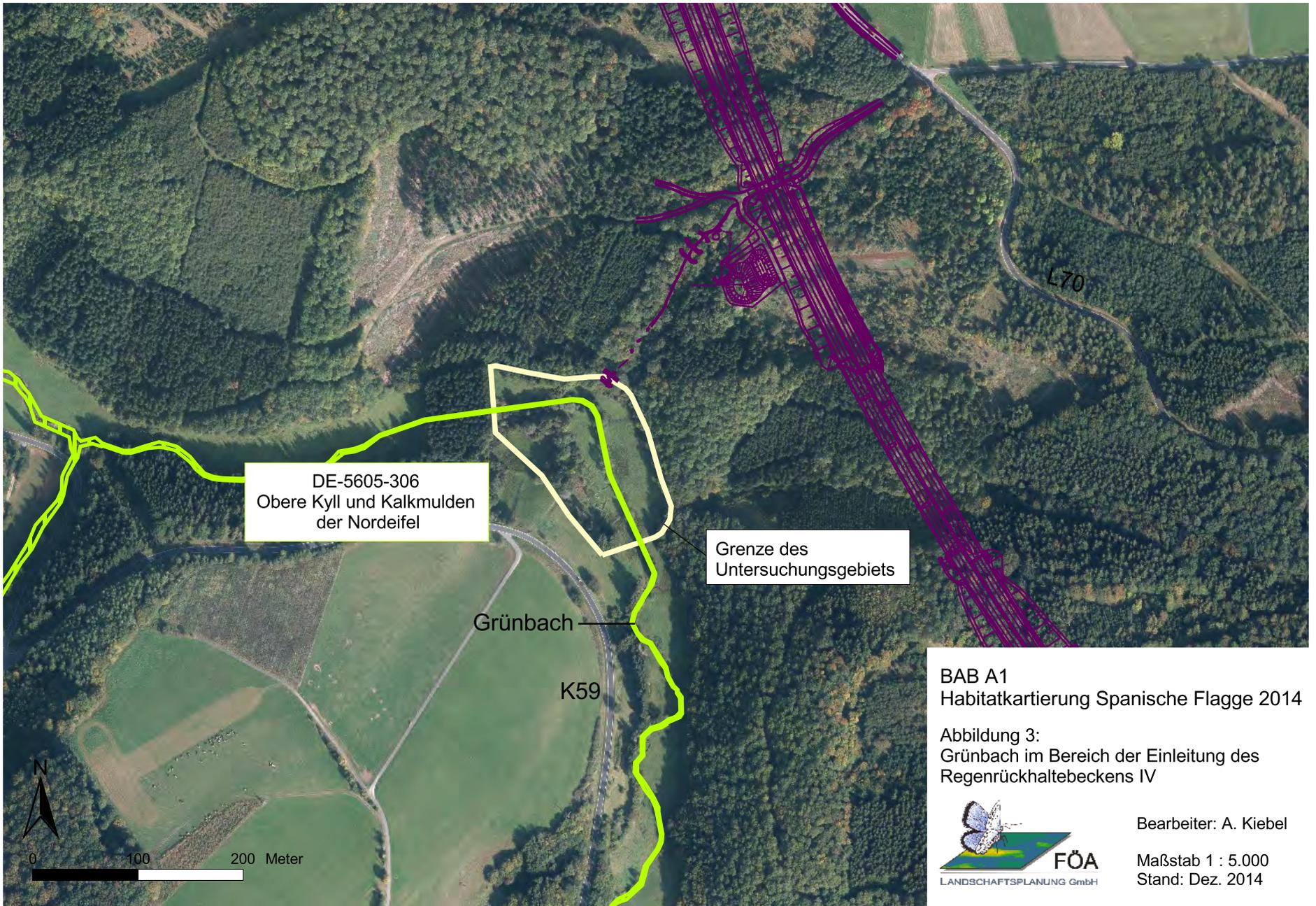
BAB A1
Habitatkartierung Spanische Flagge 2014

Abbildung 2:
Hardtbach im Bereich der
Talbrücke Bongard



Bearbeiter: A. Kiebel

Maßstab 1 : 5.000
Stand: Dez. 2014



DE-5605-306
Obere Kyll und Kalkmulden
der Nordeifel

Grenze des
Untersuchungsgebiets

Grünbach

K59

L70

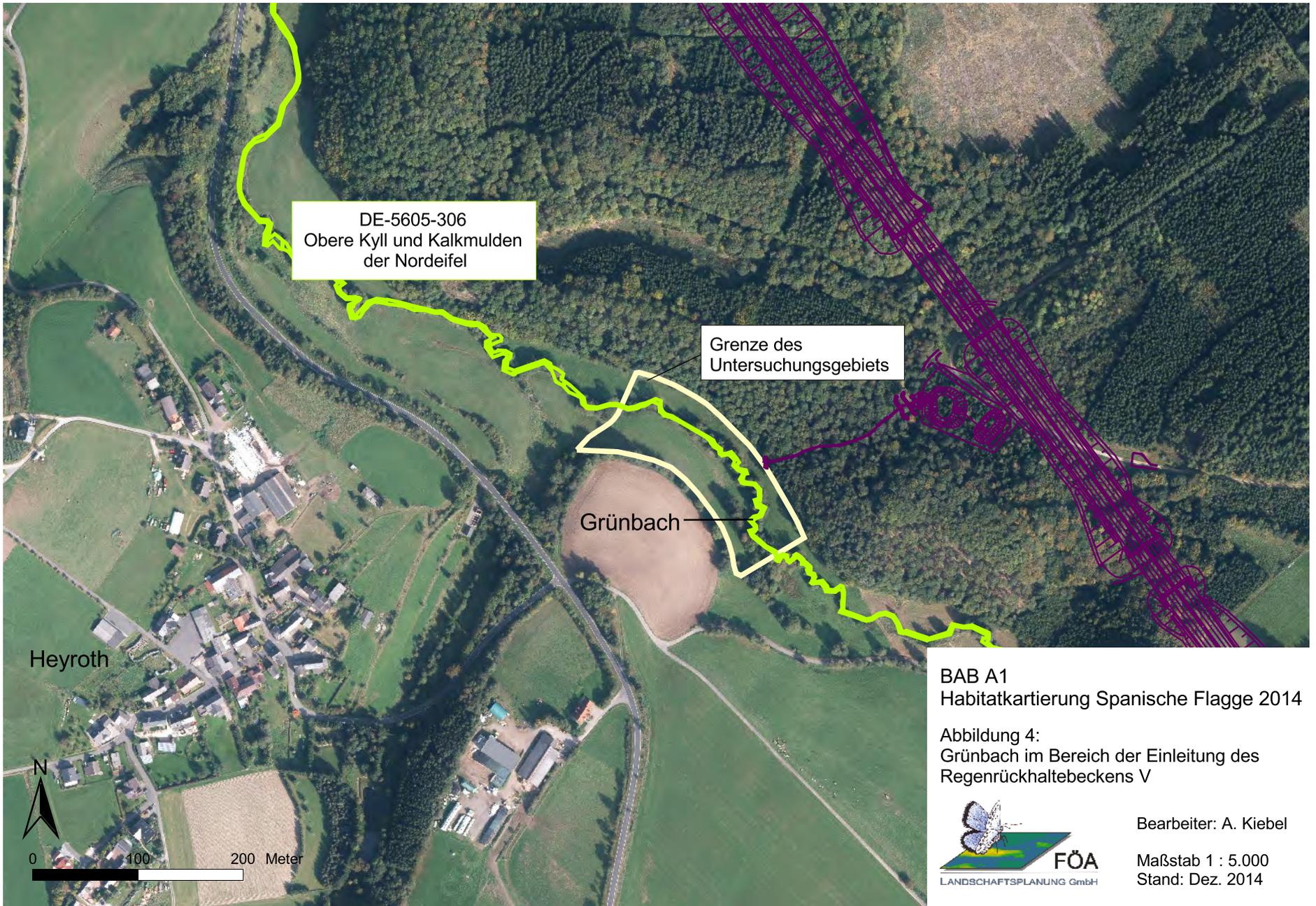


BAB A1
Habitatkartierung Spanische Flagge 2014

Abbildung 3:
Grünbach im Bereich der Einleitung des
Regenrückhaltebeckens IV



Bearbeiter: A. Kiebel
Maßstab 1 : 5.000
Stand: Dez. 2014



DE-5605-306
Obere Kyll und Kalkmulden
der Nordeifel

Grenze des
Untersuchungsgebiets

Grünbach

Heyroth



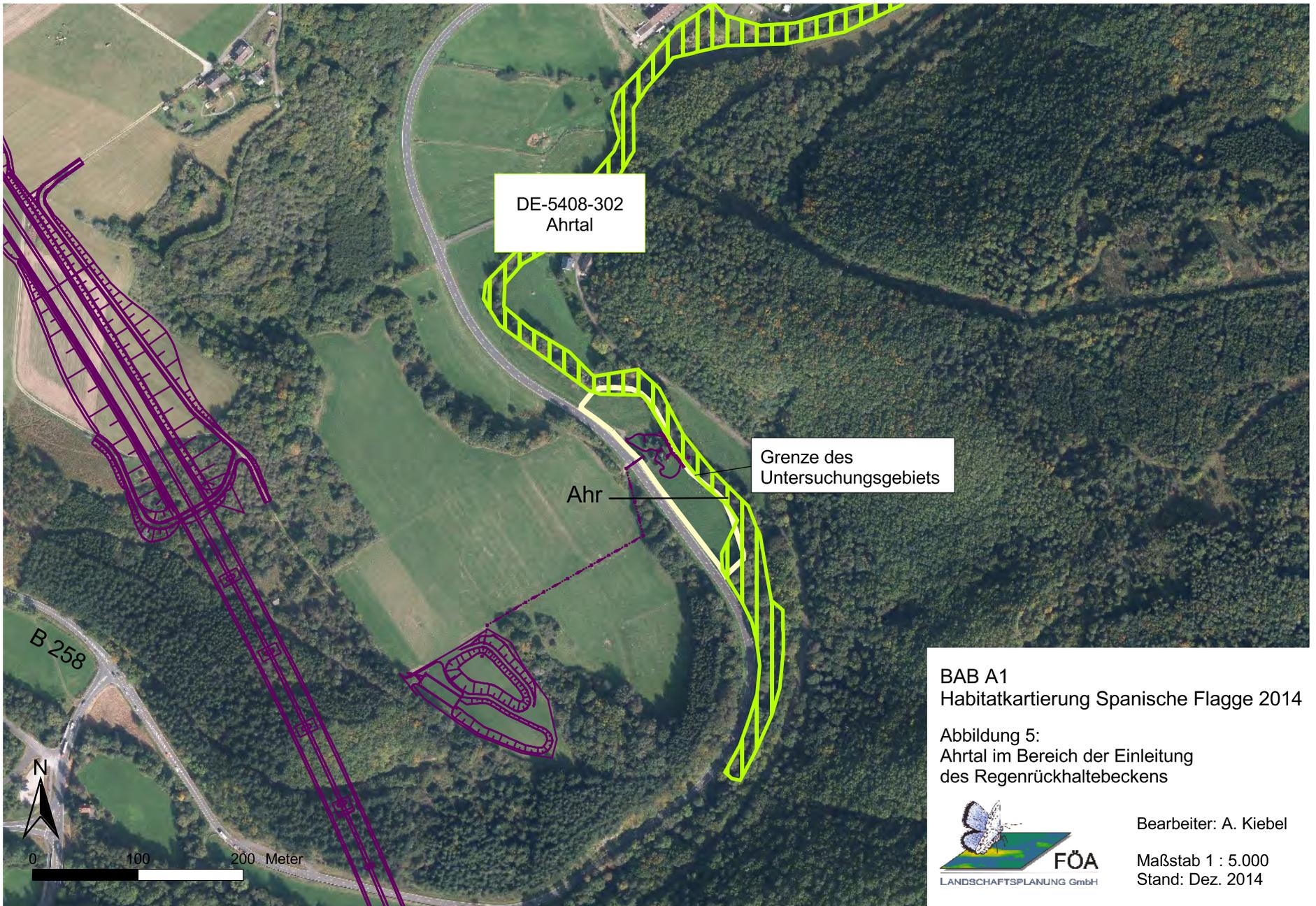
BAB A1
Habitatkartierung Spanische Flagge 2014

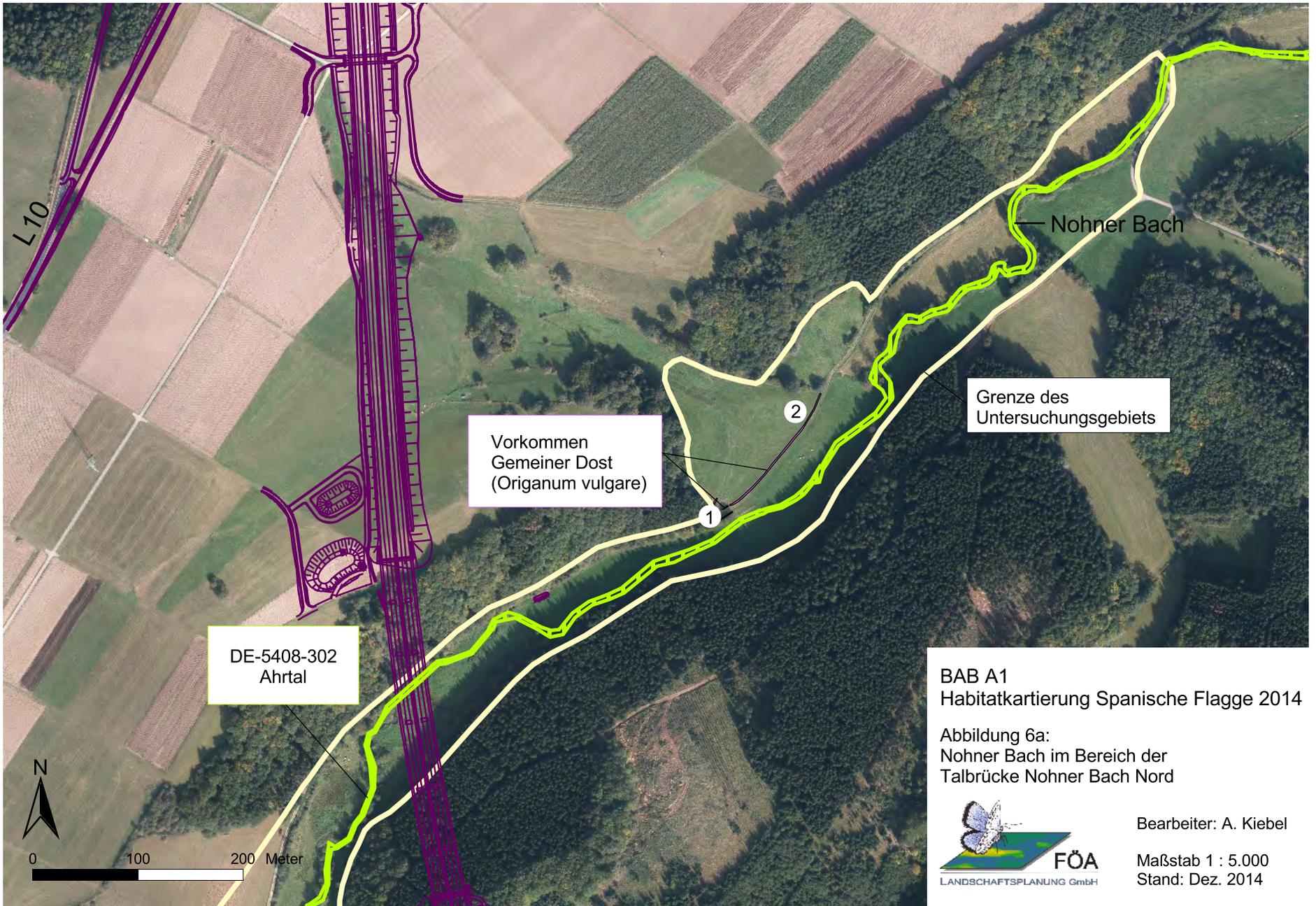
Abbildung 4:
Grünbach im Bereich der Einleitung des
Regenrückhaltebeckens V



Bearbeiter: A. Kiebel

Maßstab 1 : 5.000
Stand: Dez. 2014





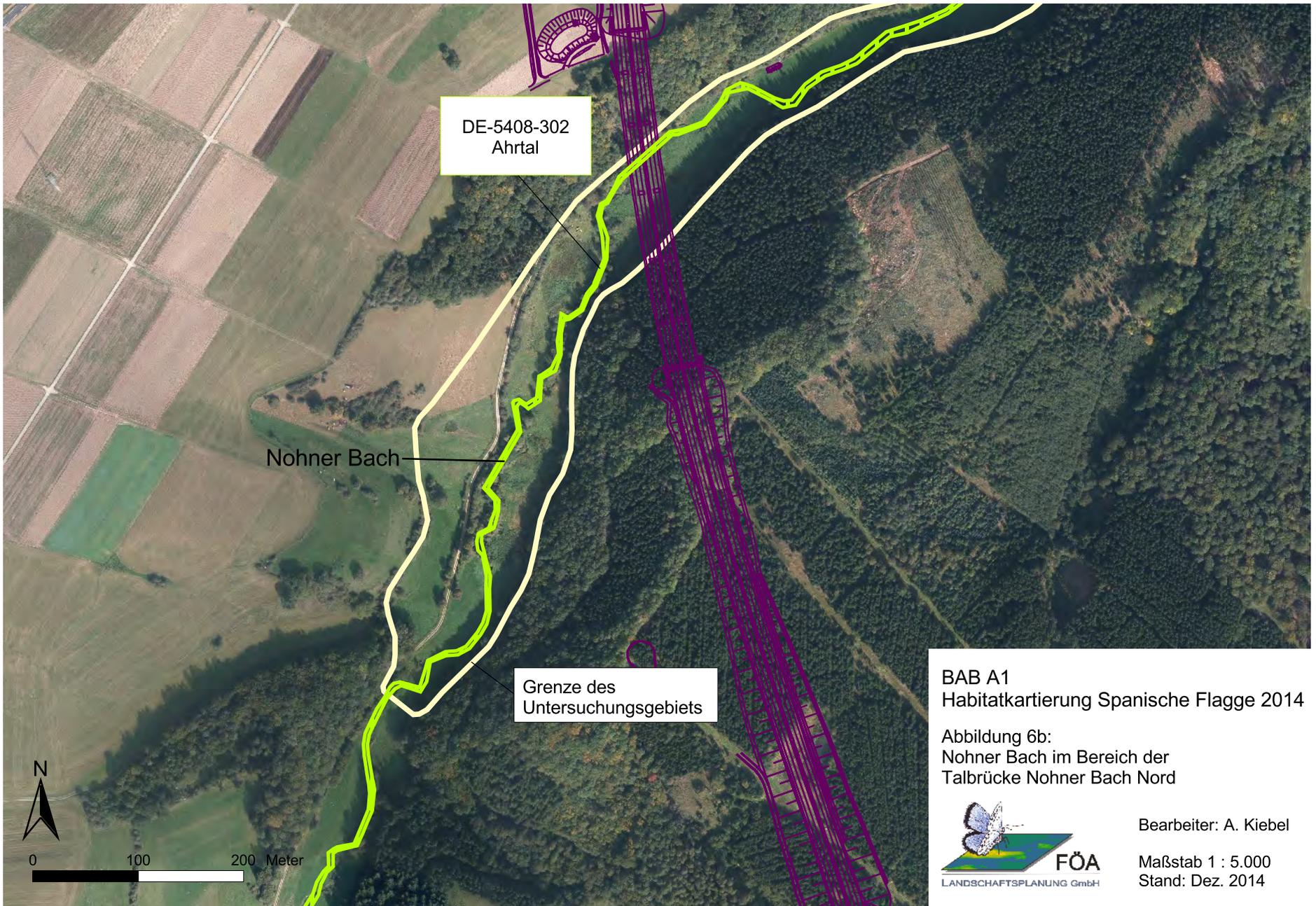
BAB A1
 Habitatkartierung Spanische Flagge 2014

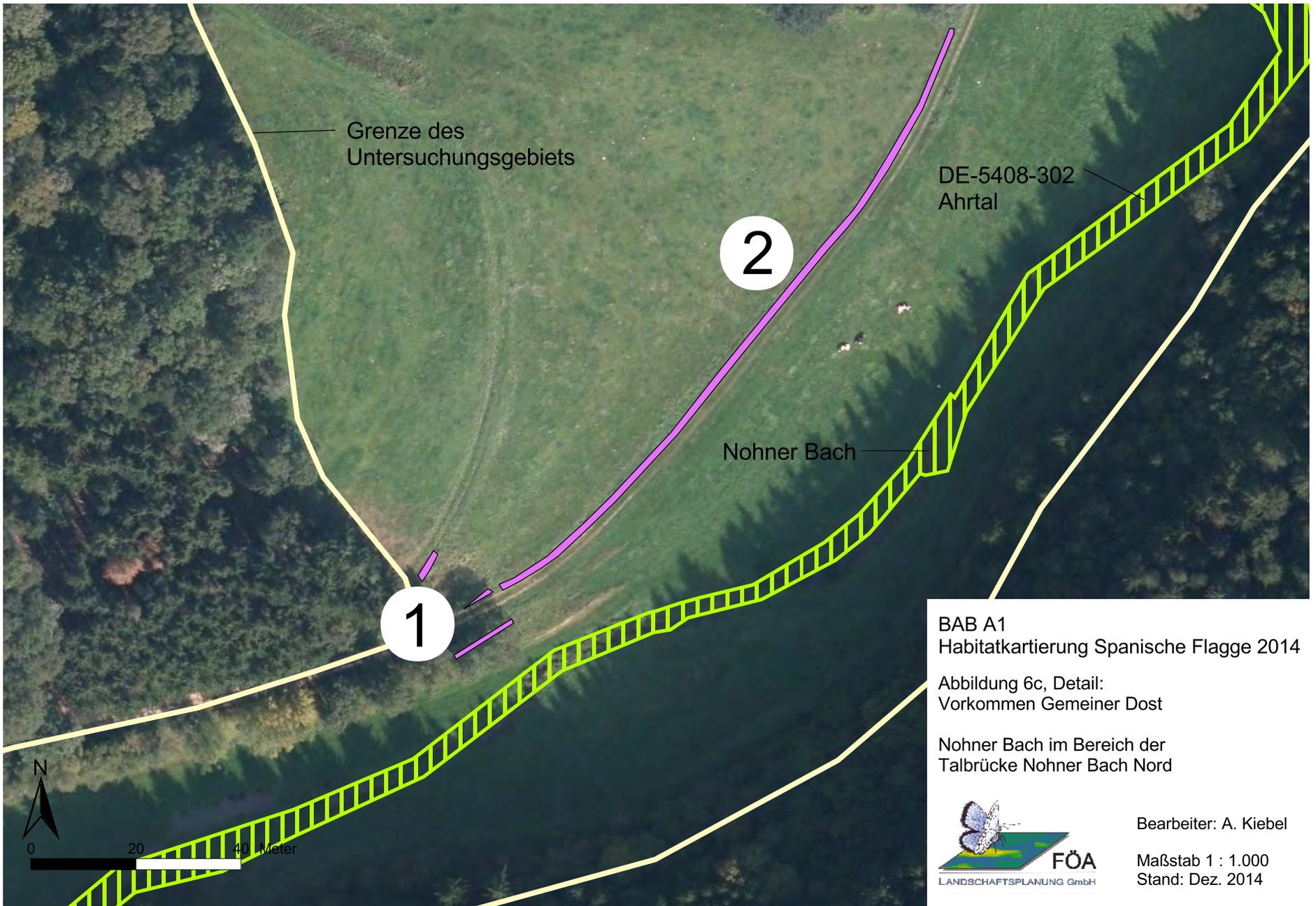
Abbildung 6a:
 Nohner Bach im Bereich der
 Talbrücke Nohner Bach Nord



Bearbeiter: A. Kiebel

Maßstab 1 : 5.000
 Stand: Dez. 2014





BAB A1
Habitatkartierung Spanische Flagge 2014

Abbildung 6c, Detail:
Vorkommen Gemeiner Dost

Nohner Bach im Bereich der
Talbrücke Nohner Bach Nord



Bearbeiter: A. Kiebel

Maßstab 1 : 1.000
Stand: Dez. 2014